

„Rom ist die Welt im Kleinen.“

[Ἡ Ῥώμη πόλις ἐπιτομή τῆς
οἰκουμένης.]

Athenaeus.

Einleitung.

Die Campagna von Rom¹⁾.

Der ciminische Bergwald und das Tolfagebirge im Norden, das Kalksteingebirge der Apenninen im Osten und die Volskerberge im Süden grenzen am Gestade des tyrrhenischen Meeres eine Ebene vulkanischen Ursprungs ab. In der Tertiärperiode reichte das Meer bis an die Hänge der Apenninen. Die Kräfte unterseeischer Vulkane bedeckten den Thon- und Mergelboden des Meeres mit einer 30—40 m hohen, unter dem einebnenden Einfluß des Meerwassers gleichmäßig gelagerten Tuffschicht und ließen die Ebene der Campagna den Fluten des Mittelmeeres entsteigen. Das so aus der See gehobene Stück Landes, das etwa 150 km lang ist, in seiner Breite durchschnittlich 45 km mißt, erlitt in seinem südlichen Teile, der nach Norden zu vom Tiber begrenzt wird und uns hier allein interessiert, eine neue Umgestaltung durch vulkanische Kräfte, als sich der Vulkan des Albanergebirges bildete. Jetzt breiteten sich seine Auswürfe weithin über die Tuffschicht als Sperone und Peperin. Der Tuff, ein Gemisch von Schlacke, Asche und Sand, sieht zerstört aus, weiß, braun, doch auch grau und gelb. Er tritt bald als lockerer Bröckeltuff (*tufa granulare*), bald als Steintuff (*tufa litoide*) auf. Die letztgenannte Art giebt ein bequemes Baumaterial ab, da sie leidlich fest ist und dabei doch leicht bearbeitet werden kann. Eine Abart des Bröckeltuffs endlich, die sog. *Puzzolana* (*arena nigra und rubra*), bietet mit Kalk vermischt einen treff-

¹⁾ Eindringlich empfohlen sei die Schilderung, die Graf Moltke, Wanderbuch S. 33 ff., von der Campagna und ihrer Entstehung entwirft.